Roding: 1 Allgemein-/Prakt. Arzt

Sulzbach-Rosenberg: 1 Allgemein-/Prakt. Arzt

Weiden (Ortsteil Nord): 1 Allgemein-/Prakt. Arzt

Weiden: 1 Nervenarzt

Weitere Kassenarztsitze für das Fachgebiet Augenkrankheiten, Kinderkrankheiten und für Allgemeinmedizin sind zu besetzen.

Bewerbungen sind an den Zulassungsausschuß für Ärzte – Oberpfalz –, 8400 Regensburg, Landshuter Straße 49, zu richten.

Schwaben

Augsburg (Ortsteil 4): 1 Augenarzt

Augsburg-Herrenbach (Ortsteil 7): 1 Allgemein-/Prakt. Arzt
Wegzug des bisherigen Praxisinhabers. Wohn- und Praxisräume sind vorhanden.

Augsburg-Oberhausen-Süd (Ortsteil 16):
1 Allgemein-/Prakt. Arzt

Babenhausen, Lkr. Illertissen: 1 Allgemein-/Prakt. Arzt

Biessenhofen, Lkr. Marktoberdorf: 1 Allgemein-/Prakt. Arzt
Praxisräume sind vorhanden. Bei Beschaffung der Wohnung ist die Gemeinde behilflich.

Burgheim, Lkr. Neuburg/Do.: 1 Allgemein-/Prakt. Arzt

Deiningen, Lkr. Nördlingen: 1 Allgemein-/Prakt. Arzt
Wiederbesetzung des Kassenarztsitzes.
Haus kann gemietet oder durch Kauf erworben werden.

Memmingen: 1 Augenarzt

Mering, Lkr. Friedberg: 1 Allgemein-/Prakt. Arzt

Mindelheim: 1 Allgemein-/Prakt. Arzt

Neuburg/Do.: 1 Allgemein-/Prakt. Arzt

Rennertshofen, Lkr. Neuburg/Do.: 1 Allgemein-/Prakt. Arzt

Thannhausen, Lkr. Krumbach: 1 Allgemein-/Prakt. Arzt

Bewerbungen sind an den Zulassungsausschuß für Ärzte – Schwaben –, 8900 Augsburg, Frohsinnstraße 2, zu richten.

Unterfranken

Mainaschaff: 1 Allgemein-/Prakt. Arzt
Für die sich ständig vergrößernde Gemeinde wird eine dritte Kassenarztstelle ausgeschrieben. Mainaschaff liegt im Einzugsgebiet der Stadt Aschaffenburg, in der alle Schulen vorhanden sind. Praxis und Wohnräume können von der Gemeinde gestellt werden, ebenfalls will die Gemeinde bei späteren Bauabsichten behilflich sein.

Schneeberg, Lkr. Miltenberg: 1 Allgemein-/Prakt. Arzt
Wohn- und Praxisräume sind vorhanden.

Bewerbungen sind an den Zulassungsausschuß für Ärzte – Unterfranken –, 8700 Würzburg, Hofstraße 5, zu richten.

in memoriam

Dr. med. Walther Koerting

Am 13. August 1971 ist Herr Dr. med. Walter KOERTING im 85. Lebensjahr in München verstorben. Der Tod erlöste ihn von einer schweren Erkrankung, die er mit vorbildlicher Beherrschung in Einsamkeit ertragen hat. Auf seinen Wunsch wurde er am 16. August 1971 in aller Stille auf dem kleinen Nymphenburger Friedhof an der Seite seiner Frau beerdigt.

Eine fast spröde Kontaktdistance, die zu seinem Wesen ebenso gehörte wie eine fast pedantische Gewissenhaftigkeit und die Zuneigung zu Kindern, erschweren wohl die rechte Würdigung seines Lebens und das besonders dann, wenn sein Wunsch nach Diskretion respektiert werden soll.

Sein curriculum vitae zeigt Vielfalt und Besonderheit seines Wesens.

Im Jahre 1887 in Saaz in Böhmen geboren, promovierte er an der Deutschen Karls-Universität in Prag im Jahre 1914 zum Doktor der Medizin. Danach war er im ersten Weltkrieg bis 1917 als österreichischer Militärarzt in Lazaretten und bei der Truppe in Serbien und Rußland.

Im Jahre 1922 erhielt er von der deutschen Sektion der Ärztekammer für Böhmen in Prag die Anerkennung als Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe. Von seiner beruflichen Arbeit ist dann seine Tätigkeit als Oberarzt bei Professor Dr. G. A. WAGNER in Prag hervorzuheben. Er wurde Mitglied zahlreicher medizinischer Vereinigungen und Gesellschaften. Daneben gehörte er auch der Deutschen Eishockey-Gesellschaft in Prag und dem Deutschen Kammermusikverein in Prag an. Mit besonderer Aktivität betätigte er sich im Deutschen und Österreichischen Alpenverein in Prag, denen er seit 1912 angehörte und Referent für

Bergführer und Rettungswesen war. In dieser Eigenschaft hielt er zahlreiche Lehrkurse über Klettern im Fels, Gletscherfahrten und Erste Hilfe bei Unfällen im Hochgebirge für Bergsteiger und Bergführer ab. Seine Mitgliedschaft in all diesen Vereinigungen, aber auch sogar seine berufliche Tätigkeit wurde im Jahre 1938 mit der Anwendung der sogenannten Nürnberger Gesetze in der Tschechoslowakei beendet.

Es ist bezeichnend für sein Wesen, daß er nach seiner Vertreibung aus dem Sudetenland Ende 1945 in Deutschland aus dem ihm zugefügten Unrecht nicht einmal die ihm rechtlich zustehenden Vorteile suchte, sondern die wirtschaftlichen und beruflichen Folgen der Vertreibung ebenso trug wie andere, denen er als ständiger Vertreter der Flüchtlingsärzte in Bayern und Vorstandsmitglied der Bayerischen Landesärztekammer zu helfen bemüht war.

Als Leiter der Pressestelle der bayerischen Ärzteschaft und durch seine Mitarbeit im „Bayerischen Ärzteblatt" blieb er der Ärztekammer auch in späteren Jahren eng verbunden.

Viele Ärzte und auch die Kammer sind ihm aus dieser Tätigkeit Dank schuldig.

Neben dem Beruf und den Bergen gehörte seine Liebe der Schriftstellerei und dabei wiederum besonders der Geschichte der Medizin. Für dieses Gebiet war er in den letzten Jahren ständiger Mitarbeiter des „Bayerischen Ärzteblattes". Neben einer großen Zahl wissenschaftlicher Arbeiten aus seinem gynäkologischen Fachgebiet und aus seiner Tätigkeit im Alpenverein liegen viele medizinhistorische Arbeiten vor, von denen nur folgende erwähnt werden sollen, die — wie alles was er schrieb — mit großem Fleiß und Gründlichkeit verfaßt wurden. Sie fanden daher auch allgemeine und weite Anerkennung: „Bayerns historische Verdienste um die Pockenbekämpfung". „Albertus Magnus in Regensburg." „Dr. Hans Hartlieb. Ein vielseitiger und berühmter Arzt des späten Mittelalters." „Bayern und die Alma Mater Pragensis" und „Die Deutsche Universität in Prag. Die letzten hundert Jahre ihrer Medizinischen Fakultät." Dieser Arbeit kommt auch kultur- und nationalpolitische Bedeutung zu.

Mit Achtung und Respekt werden alle, die ihn kannten, besonders aber die, die mit ihm zusammengearbeitet haben, stets an ihn zurückdenken, einem Herrn, zart von Gestalt und kernigem Wesen, der beständig und aufrecht für seine Überzeugung, Anstand und Ordnung eintrat.

Dr. med. Peter Balzer

Am 21. Juli 1971 verstarb im 82. Lebensjahr Herr Dr. med. Peter BALZER, geschäftsführender Arzt der Kassenärztlichen Vereinigung München Stadt und Land.

Das „Bayerische Ärzteblatt" brachte anläßlich seines 80. Geburtstages im Heft 1/1970 eine Würdigung seiner ärztlichen und standespolitischen Tätigkeit.

Dr. med. Joachim Guskar

Die bayerische Ärzteschaft betrauert den Tod des Kollegen Dr. med. Joachim GUSKAR, Assistenzarzt im Städtischen Krankenhaus München-Harlaching. Er verunglückte tödlich, als er im Rettungshubschrauber am 17. August 1971 einem schwerverletzten Kind helfen wollte.

Herr Kollege Guskar gehörte zu jenen Münchener Ärzten, die durch freiwilligen Einsatz im Hubschrauber schon vielen Verunglückten das Leben gerettet haben.

Professor Dr. med. Paul Eckel

Am 13. August 1971 ist Professor Dr. med. Paul ECKEL, Hannover, Träger der Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft, des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und des Niedersächsischen Verdienstkreuzes, Präsident der Ärztekammer Niedersachsen und Mitglied des Vorstandes der Bundesärztekammer, nach schwerer Krankheit kurz vor Vollendung des 71. Lebensjahres verstorben.

Herr Kollege Eckel, seit 1958 Präsident der Ärztekammer Niedersachsen, gehörte dem Vorstand der Bundesärztekammer seit 1955 an; er war deren Vizepräsident von 1959 bis 1967.

Der Weltärztebund wählte ihn 1959/60 zu seinem Präsidenten für 1960/61.

Personalia

Dr. med. Lothar Sluka
25 Jahre im Dienste der bayerischen Ärzte

Dr. med. Lothar SLUKA konnte Anfang August sein 25jähriges Dienstjubiläum als Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landesärztekammer feiern, was deren Präsident, Professor Dr. SEWERING, zusammen mit dem Vizepräsidenten, den beiden Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und den Angestellten der Kammer zum Anlaß einer kleinen Feierstunde nahm. Dr. Sluka, der in Prag 1939 sein Staatsexamen ablegte und zum Dr. med. promovierte, wollte anschließend Augenarzt werden. Diese Weiterbildung wurde unterbrochen, als er im März 1940 zur Wehrmacht eingezogen wurde, wo er als Truppenarzt bis zu seiner Verwundung im August 1941 im Frankreichfeldzug und an der Ostfront eingesetzt war. Während seines Lazarettaufenthaltes und seiner späteren Lazarettätigkeit bis zum Kriegsende konnte er seine Weiterbildung fortsetzen. Im Mai